

Medienmitteilung zur Abstimmung über die Änderungen des COVID-19-Gesetzes 28.11.21

4. November 2021

Tiefere Einnahmen und höhere Ausgaben – von einem Normalbetrieb kann nicht die Rede sein. Der Verband der Museen der Schweiz unterstreicht daher die Bedeutung der ausgeweiteten Finanzhilfen für die Kultur über März 2022 hinaus, damit die Schweizer Museen ihre Kernaufgaben auch weiterhin erfüllen können.

Im März 2021 hat das Parlament zentralen Forderungen der Kulturverbände entsprochen und unter anderem die Ausweitung der Kurzarbeitsentschädigungen und Härtefallhilfen sowie den Zugang zur Ausfallentschädigung für Freischaffende in das COVID-19-Gesetz aufgenommen. Damit wurden wesentliche Verbesserungen verankert, für die sich auch der Verband der Museen der Schweiz (VMS) und ICOM Schweiz Anfang Jahr stark gemacht hatten.

Weniger Einnahmen, höhere Ausgaben

Fest steht, dass sich die Besucherzahlen in den Museen noch nicht erholt haben. Darunter leiden auch die Einnahmen aus Veranstaltungen, Museumsshops und eigenen Gastro-Angeboten, die für viele Museen einen wesentlichen Teil ihrer Finanzierung ausmachen. Gleichzeitig führen die technischen Umsetzungen der Schutzmassnahmen zu Mehrausgaben, die durch die mangelnden Einnahmen nicht gedeckt werden können. Das stellt vorab die privat-finanzierten Museen in der Schweiz vor grosse finanzielle Probleme.

Museen erfüllen zentrale Aufgaben für die Gesellschaft

Die über 1'100 Museen bewahren und erforschen das materielle und immaterielle Kultur- sowie Naturerbe und machen es für die Öffentlichkeit, insbesondere für zukünftige Generationen zugänglich. Finanzielle Einschnitte und der Verlust von qualifiziertem Personal im Museumssektor würden nicht nur die gesellschaftliche Erholung von der Pandemie, sondern auch längerfristig Schaden an Kulturerbe und Gemeinschaft anrichten. Eine gesetzlich verankerte Möglichkeit zur Weiterführung der ausgeweiteten Finanzhilfen für die Kultur ist zentral, damit die Museen ihre Kernaufgaben auch weiterhin erfüllen können. Die Taskforce Culture hat bereits im September darauf hingewiesen, dass es sich dabei primär um eine finanzielle Absicherung handelt, die bei einer schnelleren Rückkehr zum Normalbetrieb als erwartet auch nicht länger belastet würde.

Museen sind Verantwortungsträger

Die Museen der Schweiz sind sich ihrer Verantwortung bei der Bekämpfung der Pandemie vollumfänglich bewusst. Sie tragen die Zertifikatspflicht ebenso, wie sie sämtliche Massnahmen seit Ausbruch des Corona-Virus umgehend umgesetzt haben. Die laufend aktualisierten Schutzkonzepte erlaubten es, weiterhin Publikum und vor allem auch Schulklassen zu empfangen, womit die Museen einen wichtigen Beitrag in Zeiten der Krise leisten. VMS und ICOM Schweiz anerkennen, dass durch die Zertifikatspflicht erneuten Schliessungen vorgebeugt und Live-Kultur für das Publikum überhaupt wieder möglich wurden. Die beiden Verbände werden sich dennoch dafür einsetzen, dass die Zertifikatspflicht zeitlich beschränkt bleibt und aufgehoben wird, sobald es die gesundheitliche Lage zulässt, damit der öffentliche Zugang zu den Museen wieder im Einklang mit ihren Ethischen Richtlinien geregelt werden kann.

Medienkontakte:

Isabelle Raboud-Schüle
Präsidentin VMS, isabelle.raboud@museums.ch, 078 796 83 33

Katharina Korsunsky
Generalsekretärin VMS und ICOM Schweiz, katharina.korsunsky@museums.ch, 044 244 06 51